Durch Musik zur Sprache

ein integratives musiktherapeutisches Förderprojekt

Mustafa ist heute der kranke König. Nur Musik kann ihn heilen. Zahra erfindet eine Melodie auf dem Glockenspiel, Ashraf trommelt, Safiye schwenkt einen Schellenkranz, Selda flötet und Nour spielt Xylophon um den König zu heilen. „So werde ich nicht heil", beklagt sich Mustafa auf seiner Trommel. Jetzt spielen alle Kinder gemeinsam für ihren König und Mustafa erklärt gesund zu sein. Mit einem Repertoire von Spielen können die Kinder

in Kontakt gehen

Gefühle ausdrücken

von sich erzählen

gehört werden

Selbstvertrauen erlangen

Durch Musik zur Sprache ist ein musikalisches Förderangebot für Vorschul- und Grundschulkinder, deren altersgemäße Sprachentwicklung verzögert ist. Die Kinder erhalten eine etwa einjährige Sprachförderung, welche sich auf die emotionalen und kommunikativen Aspekte von Sprachdefiziten konzentriert. Die Kinder lernen achtsamen Umgang miteinander, abwechselnd im Mittelpunkt zu stehen und initiativ zu werden. Sie können sich besser konzentrieren, überwinden Hemmungen und entwickeln Freude am Erforschen und Experimentieren.

Das Konzept wurde im Rahmen eines Pilotprojektes der Universität Münster von Musiktherapeuten entwickelt und erfolgreich in Kindergärten und Grundschulen erprobt. Ein Test zu Beginn und am Ende eines Jahres zeigte eine deutliche Verbesserung der Sprachfähigkeit.
Seit Ende 2015 wird das Projekt auch in Braunschweig angeboten. Bei Interesse wenden Sie sich an almuthesse@web.de

Almut Hesse
Heilpraktikerin
für Psychotherapie,
Musiktherapeutin,
Kontakt: almuthesse@web.de

Meine Ethik in der musiktherapeutischen Arbeit mit Kindergruppen

Meine innere Haltung den Kindern gegenüber ist geprägt von meiner langjährigen Arbeit als Suziki-Violinpädagogin und Suzuki-Teachertrainerin. Der japanische Geiger und Erneuerer der Violinpädagogik Dr. Shinichi Suzuki (1889-1989) hat seinem Buch den Titel gegeben: „Erziehung ist Liebe".

Jedes Kind ist einmalig und in seiner Einmaligkeit zu würdigen, zu achten und zu fördern. In der Gruppenarbeit ist natürlich wichtig, dass sich jedes Kind entfalten kann und wohl fühlt. Dazu ist gegenseitige Rücksichtnahme wichtig. Die Kinder lernen in meinen Gruppen von Anfang an, dass jedes Kind sein eigenes Lerntempo, seine speziellen Vorlieben und Begabungen hat und haben darf. Jedes Kind ist genau richtig so wie es ist! Ein achtsames Miteinander wird geübt. Dafür gibt es Rituale und auch Regeln, die den Kindern Halt und Orientierung geben.

Foto: Erika Menebröcker

In den musiktherapeutischen Gruppen bestimmen die Kinder den Stundenverlauf. Sie wünschen sich, was sie spielen wollen. Ich lade sie immer wieder ein, neue Spiele kennen zu lernen und mache ihnen Angebote. Wie lange ein Spiel heilsam für die Kinder ist, wissen diese am besten. Irgendwann ist ein Spiel für sie nicht mehr interessant und ein anderes Spiel steht im Mittelpunkt. Ich habe auch oft erlebt, dass sich die Spiele in einer Gruppe verändern und damit neue Aspekte bekommen. Als Gruppenleiterin bin ich wach, dass es allen Kindern gut geht und dass auch alle ihren Entfaltungsraum bekommen.

Wenn ein Kind ein anderes Kind unbewusst oder mutwillig verletzt, rufe ich die Gruppe zusammen und bestehe darauf, dass sich das Kind entschuldigt und kläre mit allen, wie wichtig es ist, immer achtsam miteinander umzugehen. Oft entsteht gerade in diesen Momenten eine sehr dichte Atmosphäre von Betroffenheit und Aufmerksamkeit. Das verletzte Kind darf sich dann wünschen, was ihm in dem Moment gut tut.

Zum Abschluss der Stunde ist mir immer wichtig, dass die Kinder sich zentrieren und still bei sich ankommen können. Eines meiner Rituale ist, dass im Abschlusskreis jedes Kind einen Ton von meiner Klangschale bekommt für seinen Tag. Es ist erstaunlich, wie ruhig meistens auch die anderen Kinder dann zuhören.